

German Colloquium February 2021 / Deutsch Kolloquium Februar 2021 Goethe-Institut Wellington

Abstracts

Antonie Alm - Netflix for language learning: Individual trajectories in intra-formal L2 viewing

In this presentation I will discuss the learning and viewing experiences of intermediate level language learners of German with self-selected German TV series on Netflix, and their use of the subtitling tool Language Learning with Netflix (LLN). Drawing on a larger project on intra-formal language learning with Netflix, I will first introduce the concept of intra-formal language learning. The term intra-formal describes the interdependent nature of informal (self-initiated and out-of-class) and formal (classroom-bound) learning. Intra-formal language learning draws on prior informal L2 exposure, raises the learners' metacognitive awareness and prepares them for more significant subsequent informal L2 engagement. I will then present the Netflix project and focus on individual learning trajectories (through analysis of learner blogs, questionnaire data and interviews) of four language students who had different prior experiences with Netflix (in both their first and second language) and differed in their approach of using LLN. Findings indicate that the intra-formal approach supported students develop individual learning and viewing preferences which strengthened their willingness to engage in recreational self-initiated and self-directed L2 viewing on Netflix.

Peter Barton - Zwei Monologe aus dem langen Zweiten Weltkrieg, 1936 – 1945. Briefe und Tagebuch von Marianne und Clementine Angermann

Otago German Studies recently published online the first of Marianne Angermann's journals held in the Hocken Collections. Angermann was a German biochemist who migrated to New Zealand in 1948. This presentation will discuss the second journal which is currently in preparation. The journal entries cover some of Angermann's experiences in Madrid during the Spanish Civil War, but from early 1937 the voice switches to that of Angermann mère who goes on to give an account of life on the home front in Dresden during the years 1937 – 1945. Though initially sympathetic to the national-conservative end of the political spectrum, Angermann senior's opinions predictably undergo a change during the war and she ends explicitly hostile to National Socialism. The reader-editor might be forgiven for asking whether this is a genuine conversion, or whether her conservatism would be restored under favourable economic conditions (Wirtschaftswunder). But is it fair for an editor to make these sorts of judgements?

Jason Brown & Jackie de Pont - How German contributes to the Linguistic Landscape of Auckland

There has been a recent surge of interest in linguistic landscapes – the visible uses of language in public spaces. This project presents data from landscapes in Auckland, and describes the ongoing development of a database of photographs of stickers around the central business district. Beyond the obvious influence that German has on these landscapes (e.g. the appearance of an umlaut in other languages, presumably for marketing appeal), there is a striking finding: aside from English, the next highest represented language by far is German. This stands as a counter-example to the idea that local languages contribute the highest representation to linguistic landscapes, and raises several questions, such as where these stickers were imported from, what the circumstances are around their use, and why the proportion of stickers is higher than the proportion of German-speaking individuals (or any other sticker-language) in the city.

Andreas Dorrer - „Am Anfang war Napoleon“ – Die Politisierung und Militarisierung des deutschen Nationalismus unter Napoleon

Historiker sind sich größtenteils einig, dass die Besetzung deutscher Gebiete durch Napoleon am Anfang des 19. Jahrhunderts dem deutschen Nationalismus des 18. Jahrhunderts eine neue Richtung gab. Während die von Herder beeinflusste Idee der Kulturnation Deutschland noch als eine Art *primus inter pares* bei der kulturellen und humanistischen Weiterentwicklung Europas auffasste, bekam der deutsche Nationalismus unter der Fremdherrschaft Napoleons eine eindeutig politische Ausrichtung, wie zum Beispiel Fichtes Reden an die Nation (1807/08) verdeutlichen. Durch den Einfluss deutscher Literaten und Publizisten wie Ernst Moriz Arndt, Theodor Körner oder Heinrich von Kleist, kann diese Zeit auch als Geburtsstunde der Blut-und-Eisen-Mythologie gelten und der damit einhergehenden Militarisierung des deutschen Nationalismus. Diese Mythologie aber versandete nach der endgültigen Niederlage Napoleons und der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress nicht wieder, sondern bestimmte die Deutsche Identität vor allem im Geleit der kriegerischen Auseinandersetzungen im Zuge der Reichsgründung von 1871 und den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts. Der Vortrag wird die Entstehung und Entwicklung dieser so verhängnisvollen Variante des Nationalismus anhand von repräsentativen Texten aus dem frühen 19. Untersuchen, um dann dessen Ge- und Missbrauch zur Radikalisierung der Bevölkerung vor den beiden Weltkriegen zu beleuchten.

Diana Feick & Tristan Lay - Deutsch als Fremd- und Fachsprache in Australien und Neuseeland

Die WIP-Präsentation widmet sich dem Lehren und Lernen des Deutschen als Fremd- und Fachsprache (DaFF) in Australien und Neuseeland. Vor dem Hintergrund geopolitischer, sozioökonomischer und einwanderungsbedingter Einflussfaktoren, die das Fremdsprachenlernen in der maritimen Pazifikregion wesentlich mitbestimmen, wird der gegenwärtige Diskussionsstand zu DaFF überblicksartig nachgezeichnet. Die institutionellen und curricularen Rahmenbedingungen des DaF-Unterrichts im Kontext von Schule, Hochschule sowie Einrichtungen der Erwachsenenbildung werden schwerpunktmäßig betrachtet und es wird in diesem Zusammenhang auf Kernprobleme hingewiesen. Abschließende Beobachtungen und Überlegungen zur Entwicklung von DaFF in Australien und Neuseeland runden den Vortrag ab.

Juliet Kennedy - Translanguaging im Sprachunterricht

Wie kann ein Deutschunterricht aussehen, der außer Deutsch, auch Māori und andere Herkunftssprachen und - Kulturen der Schüler*innen integriert? Eine neuseeländische Perspektive.

Wie in vielen anderen Ländern, sind auch die Klassenzimmer Neuseelands sehr heterogen und multikulturell. Besonders bemerkenswert an unserem Schulsystem ist, dass wir dem Vertrag von Waitangi verpflichtet sind. Wir würdigen ihn, in dem wir die Māori Kultur - und Sprache in unseren Curricula fest verankert haben. Dies sollte im täglichen Unterricht in den Klassenzimmern sichtbar werden.

Wie wir aus der Forschung und unseren wissenschaftlichen Untersuchungen wissen, lernen Schüler am besten, wenn sie sich mit Schulprogrammen identifizieren können. Das bedeutet, dass unsere Programme allen Schüler*innen die Möglichkeit bieten müssen, ihre eigenen Sprachen, i.e., ihre eigenen kulturellen Identitäten zu entwickeln.

In diesem Beitrag werden Möglichkeiten, Probleme, Beispiele, Aufgaben und Arbeitsmaterialien für eine Culturally Sustaining Pedagogy im Deutschunterricht aus dem Neuseeländischen Kontext diskutiert.

Daniela Müller - Ansätze für einen zukunftsrelevanten DaF-Unterricht an Universitäten unter der Zielsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Ausgehend von dem Bildungskonzept des Globalen Lernens (vgl. Seitz 2002) beschäftige ich mich in meinem Beitrag damit, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fremdsprachenunterricht an Universitäten und tertiären Bildungseinrichtungen implementiert werden kann. Im Vordergrund stehen kommunikative und partizipative Lehransätze sowie interkulturelle, handlungsbezogene und multiperspektivische Lernmethoden, mit denen Lehrende die verschiedenen Themenbereiche der Nachhaltigkeit zukunftsrelevant in den Fremdsprachenunterricht integrieren können. Ich möchte zeigen, dass BNE nicht nur ein wertvoller Lerninhalt ist, sondern auch die Sprechkompetenzen der Studierenden durch assoziative, partizipative und die Reflektion anregende Diskussionen und Rollenspiele fördert. Ein Fokus liegt dabei auf den sogenannten Reflectories – digitale Lernumgebungen zum Thema Nachhaltigkeit, bei denen Studierende mit verschiedenartigen stories als Ausgangsszenarien konfrontiert werden, über die sie nachdenken (reflect) und gemeinsam eine Entscheidung treffen sollen, die den Ausgang der Geschichte beeinflusst.

Ziel der Lehrstrategien ist es, in einen Kommunikationsaustausch mit den Studierenden zu treten, der zum Nachdenken über die Auswirkungen des eigenen Handelns anregt und zur Entwicklung von globalen Lösungsansätzen beitragen kann.

Stephan Resch - „Ich wusste genau, dass ich Hitler war bis zum Gürtel...“ Herkunftsfindung in Bernward Vespers „Die Reise“

In dem Romanessay „Die Reise“ nimmt Bernward Vesper den ‚subtilen Faschismus‘ des Elternhauses als Ausgangspunkt für eine Biographie der Fremdbestimmung. Absicht der mehrsträngigen Reise durch Europa, die eigene Vergangenheit und – drogeninduziert – durch das eigene Bewusstsein, ist nichts weniger als die Aufarbeitung der ideologischen Herkunft. Dabei versucht Vesper die Widersprüche zwischen der wahrgenommenen Indoktrination der Kindheit und Jugend und den linksrevolutionären Glaubenssätzen der Erzählgegenwart um 1969 zu einem plausiblen Identitätsentwurf zusammenzufügen. Dieser Vortrag richtet besonderes Augenmerk auf die Frage, welche narrativen Strategien Vesper bei der Herkunftsfindung anwendet und inwieweit die biographische Rückerfindung mithilfe halluzinogener Drogen zur Bewältigung bzw. zum Scheitern jener verzweifelt betriebenen Selbstsuche beigetragen hat.

Ute Walker - Connected, but present? The role of ‘presence’ for building learner communities

While Web 2.0 technology has afforded new opportunities for language teaching and learning, its adoption during the current pandemic became a vital emergency measure which has provided a platform for developing good practice via long-term planning and pedagogical design. The ability to build virtual communities of learners who actively engage in virtual space remains one of the key challenges for experienced online teachers or learners and newcomers alike. What constitutes a learner community online? How do teachers know what to look for in order to support its development? This presentation discusses the notion of online presence and the critical role of social presence in particular in the development of a sense of connectedness and belonging in the online language classroom, its potential for supporting collaborative learning and the implications for both teachers and learners. Data from a bilingual German/English telecollaborative exchange will highlight the discursive construction of social presence as precondition for participation and collaboration in an online discourse community.

